Acherman Anton
CVP Landrat
6377 Seelisberg

Interpellation zur Erhaltung und Pflege der Landschaft

Die Zunahme der Waldfläche und Verbuschung in unseren Bergregionen und Alpen ist unumstritten. Wir als Tourismuskanton profitieren und machen Werbung mit der einmaligen schön gepflegten Landschaft.

Es stell sich nur die Frage, wie wollen wir in Zukunft die Bewaldung, Verbuschung und die Erweiterung von Brachland stoppen. In den Nachbarkontonen Tessin und Wallis sind in verschiedenen Regionen, die einst offenen Landflächen ein gewachsen und die Bergflanken sind bis zum Talboden bewaldet. Wollen wir, dass es auch bei uns soweit kommt?

Der Regierungsrat hat im Waldentwicklungsplan von Uri klar festgehalten, dass das grossflächige Einwachsen von Alpweiden weder im Interesse der Landwirtschaft noch der Forstwirtschaft ist. Darin wird explizit erwähnt, dass die unkontrollierte Zunahme der Waldfläche im Berggebiet mit der Waldgesetzgebung kaum eingedämmt werden kann.

Es gibt sicher einige Gründe, dass die Verbuschung und Waldfläche so rasant zunimmt. In der Landwirtschaft, sind vielfach die Ressourcen, im Gegensatz zu früher nicht mehr vorhanden, um diese zeitaufwendige Arbeit zu verrichten. Heute werden bedingt durch den laufenden Strukturwandel grösser Flächen pro Betrieb bewirtschaftet. Viele Betriebe sind auf einen Nebenerwerb in einer anderen Branche angewiesen. Die Unternutzung der Alpen spielt sicher auch eine Rolle. Die Verwertung als Brennmaterial in weit entlegenen Gebieten ohne Zufahrt ist sehr zeitaufwendig und nicht rentabel, bzw. kann keiner Weiterverarbeitung zugeführt werden. Dazu dürfen nach Umweltschutzgesetz kein Gebüsch und Äste vor Ort mehr verbrannt werden.

Gestützt auf Artikel 84 der Geschäftsordnung des Landrates ersuchen der Zweitunterzeichner LR Bernhard Walker und ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Regierungsrat bereit die Verbuschung und die Zunahme des Waldes in offenen Flächen mit Massnahmen zu stoppen?

2. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass eine gepflegte Landschaft für den Tourismus, das Naherholungsgebiet und für die Landwirtschaft von Vorteil ist?

3. Mit welchen Massnahmen und Mittel gedenkt der Regierungsrat dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

4. Es laufen ja bereits Versuche mit beweiden von geeigneten Tierrassen die Verbuschung zu verhindern. Sind erste Resultate vorhanden?

5. In verschiedenen Kantonen werden von Alpgenossenschaften Freiwillige gesucht, für Einsätze bei Pflegemassnahmen auf Alpweiden. (Verbuschung, Unkraut etc.) Gibt es auch solche Projekte im Kanton Uri?

6. In der Landwirtschaft sind einige Vernetzungsprojekte am laufen, wo verschiedene Anforderungen zu erfüllen sind, darin ist auch die Waldrandpflege enthalten. Könnte da für die Waldrandpflege, in Verbindung mit den Vernetzungsprojekten und der forstlichen Waldrandpflege nicht mehr Unterstützung abgeholt werden?

7. Gibt es ein Konzept beim Kanton , dass vorsieht welche Gebiete in Zukunft erhalten und gepflegt werden, oder sind Gebiete vorgesehen, die völlig der Natur überlassen werden?

Auch im Namen vom Zweitunterzeichner danke ich dem Regierungsrat für die Beantwortung der gestellten Fragen.

Erstunterzeichner:

Anton Achermann

Zweitunterzeichner:

Bernhard Walker